Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 81 (2024)

Artikel: Pirmin Schwegler aus Ettiswil : 13 Jahre Profi in der Bundesliga
Autor: Wyrsch, Daniel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1049981

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JAKO
FCL
rh media
AMBERG
JAKO

Pirmin Schwegler aus Ettiswil

13 Jahre Profi in der Bundesliga

Daniel Wyrsch

Pirmin Schwegler und sein älterer Bruder Christian sind bekannt als ehemalige Fussballprofis. Angefangen hat alles beim FC Grosswangen-Ettiswil. In einer idyllischen Umgebung auf dem Land. Doch nach den Anfängen im Stammklub und dem gemeinsamen Kicken mit Vater Alois (68), dem langjährigen Juniorentrainer und heutigen Platzwart, packt das Bruderpaar den Ehrgeiz: Sportlich will man die Grenzen ausloten.

Wie sich Mutter Annelies Schwegler (64) erinnert, war Tochter Martina die Erste, die für den FC Luzern schwärmt. Martina ist das älteste Kind der Schweglers aus Ettiswil. Sie hat Jahrgang 1980, sei ein «totaler Fussballfan» gewesen, habe «alles über den FCL gelesen». Sie steckt damit ihre jüngeren Brüder an. Christian und Pirmin mit den Jahrgängen 1984 und 1987 wollen schon bald für den bekannten Klub in der Kantonshauptstadt spielen.

Mutter und Schwester als Fahrerinnen

Das war damals wie heute keine einfache Sache. Schliesslich liegen 35 Autokilometer zwischen Ettiswil und der Allmend in Luzern. «Weil Alois als Bauspengler viel arbeitete, fuhren Martina oder ich die Jungs ins Training», erzählt Annelies Schwegler, die Mutter und Hausfrau war.

Das Engagement der ganzen Familie lohnt sich: Christian wird Profi beim FCL und kommt via Arminia Bielefeld und YB zu RB Salzburg. Mit den Bullen feiert der Rechtsverteidiger in Österreich sechs Meistertitel und fünf Cupsiege. Die letzten vier Jahre seiner Karriere spielt er nochmals beim FCL, zum Abschluss darf er 2021 als Captain zusammen mit David Zibung die Sandoz-Trophäe in die Höhe stemmen (siehe «Heimatkunde Wiggertal 2022», Seite 219ff.).

Pirmin bezeichnet den Schweizer Cupsieg seines Bruders als «Kirsche auf der Torte». Er gönnt Christian diesen besonderen Titelgewinn, den erst vierten in der Klubgeschichte des FCL, von Herzen. Für Mittelfeldspieler Pirmin Schwegler wird die Rückkehr nach Luzern nicht mehr möglich. «Lange befasste ich mich mit dem FCL, es fiel mir nicht leicht, aber mit über 33 Jahren zurückzukommen, da hätte ich sportlich meinen eigenen Ansprüchen nicht mehr gerecht werden können.»

Die Erwartungen an das Eigengewächs im zentralen Mittelfeld wären gross gewesen, denn Pirmin spielt 13 Jahre Bundesliga. In 14 Länderspielen trägt der Ettiswiler das Trikot der Schweizer Nationalmannschaft. Unter Ottmar

Der technisch versierte Mittelfeldspieler Pirmin Schwegler in Aktion bei einem Heimspiel des FC Luzern Mitte März 2005.
Foto Beat Blättler, Luzerner Zeitung

Präsentation der Vertragsverlängerung am 29. März 2004 mit vier FCL-Nachwuchshoffnungen: Christian Schwegler (rechts), sein Bruder Pirmin Schwegler (links nebenan), David Zibung (Zweiter von links) und Michael Diethelm (links). Foto Beat Blättler, Luzerner Zeitung

Hitzfeld spielt er unter anderem gegen die Weltmeister-Nationen Italien, England und Brasilien.

439 Pflichtspiele (15 Tore, 46 Assists) absolviert er für seine sieben Klubs in den 17 Jahren seiner Profikarriere. Als 16-Jähriger darf Pirmin Schwegler unter Urs Schönenberger am 3. Oktober 2003 erstmals für den FC Luzern in der Challenge League auflaufen. Mehr als eine halbe Stunde kommt er beim 1:1-Unentschieden gegen Meyrin zum Einsatz. Beim nächsten Einsatz für die Profis, nur etwas mehr als einen Monat später, heisst der Trainer René van Eck. «Für mich war René ein Glück, er förderte mich sehr», sagt der auf Anhieb herausragende Pirmin.

Den FCL in den Cupfinal geschossen

In seinem dritten Ligaspiel steht Schwegler in der Startelf – nach zwei Unentschieden feiert er am 16. November 2003 zu Hause gegen Delsberg (2:1) den ersten Sieg mit dem FCL. Die Luzerner bleiben in seiner Zeit zweitklassig. Ein Highlight gelingt den Innerschweizern damals im Cup: 18-jährig ist Pirmin am 14. April 2005, er schiesst Luzern beim oberklassigen Aarau mit einem Kopfballtor zum 2:1-Sieg und in den Cupfinal. «Für mich ist es der erste Moment in meiner Karriere, wo ich selbst spürte, welch grosses Interesse der Fussball weckt», sagt er Jahre später der «Luzerner Zeitung».

Pirmin Schwegler (links) mit der Schweizer Nationalmannschaft im EM-Qualifikationsspiel vom 7. September 2010 in Basel gegen England-Star Wayne Rooney.
Foto Philipp Schmidli, Luzerner Zeitung

Im Cupfinal vom 16. Mai 2005 ist der oberklassige FC Zürich klarer Favorit. Für Pirmin wird das 46. Spiel im FCL-Dress zum bitteren Abschied: Als er in der 24. Minute verletzt ausscheidet, fehlt den Innerschweizern der Spielmacher – dem Van-Eck-Team wird quasi der Stecker gezogen. «Ein Zürcher hatte mich heftig getroffen, ich probierte es noch einmal, aber die Prellung war zu stark. Es ging nicht mehr.»
Der FCZ gewinnt 3:1. Trotzdem denkt Schwegler dankbar zurück: «Das ganze Drumherum dieses Cupfinals gefiel mir. Wie schon beim Halbfinal merkte ich, dass ich auf der grossen Bühne angekommen war.» 32500 Zuschauer bilden im Sankt-Jakob-Park in Basel eine aussergewöhnliche Kulisse.

Danach wechselt Pirmin zu YB in die Super League. «Ein elementar wichtiges Jahr für mich.» Nach nur einer Saison holt ihn Bayer Leverkusen, das Schwegler nach Bern ausgeliehen hatte, in die Bundesliga. In drei Jahren beim Bayer-04-Werksteam spielt er 46 Mal in der deutschen Eliteliga. «Trotz der Riesenkonkurrenz mit Carsten Ramelow, Simon Rolfes, Arturo Vidal und Toni Kroos kam ich in Leverkusen mehr zum Einsatz als erwartet.»

«Unfassbar schöne Zeit in Frankfurt»

Zwischen 2009 und 2014 folgen fünf Jahre bei Eintracht Frankfurt. Er bezeichnet den Traditionsklub einen

«Powerverein». Vom ersten Tag an habe er das gespürt. «Die Anhänger sind fanatisch.» Im DFB-Pokal muss er mit der Eintracht gleich im Derby gegen Kickers Offenbach ran. Er schiesst zum Start ein Tor, 3:0 geht die Partie aus. «Gott sei Dank setzten wir uns durch.» Schwegler wird später Eintracht-Captain. Er spricht von einer «unfassbar schönen Zeit». In Frankfurt lernt er auch seine Ehefrau Fayza kennen. Auf den völlig unerwarteten Abstieg folgen der sofortige Wiederaufstieg und ein Jahr später die Teilnahme an der Europa League.

Von 2014 bis 2017 spielt Pirmin bei Hoffenheim, wo er seit Anfang 2023 im Anschluss an seine Zeit als Chefscout des FC Bayern München in der Funktion des Leiters Lizenzfussball arbeitet. In der letzten Saison als Führungsspieler der TSG erreicht er mit Hoffenheim Platz 4 und damit die erstmalige Champions-League-Qualifikation des Klubs. «In jener Spielzeit durfte ich den ganz jungen Bundesliga-Trainer Julian Nagelsmann erleben.» Schwegler bezeichnet Hoffenheim als «sehr innovativen und ambitionierten Verein, der junge Spieler weiterbringen will».

Karriere in Australien beendet

Nach dem Aufstieg von Hannover 96 spielt der Mittelfeldmann zwischen 2017 und 2019 in Niedersachsen. «Ich fühle mich als Kind der Bundesliga, wollte möglichst lange in dieser grossartigen Liga bleiben. Schön, durfte ich in Hannover noch zwei Jahre dranhängen.»

Zum Karriereabschluss verbringt er ein Jahr in Australien, spielt für Western Sydney Wanderers. Trainer ist unter anderem Ex-FCL-Coach Markus Babbel. Trotz Corona und Buschbränden «war es eine faszinierende Zeit, die ich mit meiner Frau erleben durfte. Ich würde es wieder tun. Das war eine Lebenserfahrung mit Fussball pur. Schön, konnte ich meine Profilaufbahn auf diese Weise beenden.»

Die besondere Geschichte von Pirmin Schwegler

Aus eigener Erfahrung weiss Pirmin Schwegler, wie es ist, schwer krank zu sein. Im Alter von 18 Monaten wurde bei ihm Leukämie (Blutkrebs) diagnostiziert. Durch seine eigene Geschichte lernte er, was es bedeutet, krank zu sein und mit dieser Krankheit zu leben. Er konnte sich auf die Unterstützung seiner Familie verlassen. Besonders seine Mutter Annelies ist, wenn immer möglich, an seiner Seite. 160 Mal fährt sie in 14 Monaten in die Klinik nach Bern. Sie lobt ihren Sohn: «Pirmin war ein Sonnenschein, machte es gut», höre sie bis heute vom damaligen Pflegepersonal.

Er lernte, nicht aufzugeben und schaffte es, seinen Kindheitstraum –

Mit der TSG 1899 Hoffenheim verbringt Bundesligaprofi Pirmin Schwegler im Juli 2014 ein Trainingslager in Brunnen. *Foto Dominik Wunderli, Luzerner Zeitung*

den eines Fussballprofis – zu erfüllen. «Gott sei Dank ist alles gut gekommen. Natürlich weiss ich, was ich für ein Glück hatte. Am Anfang hatten mir die Ärzte 10 Prozent Überlebenschance gegeben.»

Regelmässig hat Pirmin Schwegler Projekte; zum einen um mit Spenden entsprechende Einrichtungen zu unterstützen, zum anderen engagiert er sich während seiner Profizeit auch selbst, besucht krebskranke Kinder, will ihnen und den Eltern mit seinen Erfahrungen Hoffnung und Mut geben. Während der Coronazeit sind die Besuche in den Spitälern nicht möglich. Pirmin möchte sich in Zukunft wieder vermehrt engagieren.

Zum Autor:
Daniel Wyrsch (56) stammt aus Buochs NW und ist seit insgesamt über 22 Jahren Sportredaktor der «Luzerner Zeitung». Als Journalist verfolgte er den Start der Profikarriere von Pirmin Schwegler beim FC Luzern. Seit zwölf Jahren berichtet der Autor in der Haupttätigkeit über den FCL und seine aktuellen und ehemaligen Protagonisten.

Adresse des Autors:
Daniel Wyrsch
Rigiweg 2
6374 Buochs
daniel.wyrsch@chmedia.ch